

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Spanien, in Santander, Wintersemester 2022/23

Im folgenden Erfahrungsbericht werde ich auf die Planung des Auslandsaufenthaltes, inklusive der Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule eingehen. Zudem werde ich mich auf die Themen: Unterkunft, Studium an der Gasthochschule sowie den Alltag und die Freizeit in Santander beziehen.

Zunächst lässt sich zur Planung des Auslandsaufenthaltes sagen, dass dies einfacher ist, als man vielleicht denkt. Man muss lediglich auf der Internetseite der Leibniz Universität Hannover nach Auslandsaufenthalten suchen und erhält dann oft direkt die Bewerbungsfristen, wie auch Informationen zur Kontaktperson. In meinem Fall (Auslandsaufenthalt in Europa) war meine Kontaktperson Herr Hobohm. An eben diese Kontaktperson wird später die vollständig ausgefüllten Dokumente (Learning Agreement, Grant Agreement, Notenspiegel...) geschickt. Vorher muss man sich jedoch erst einmal auf die freien Plätze an den Auslandsuniversitäten bewerben. Für die Bewerbung wählt man drei Universitäten in seinem Zielland aus, und begründet kurz seine Wahl. In meinem Fall habe ich meine Wahl noch einmal überarbeitet, da es ein Rundschreiben an alle Bewerber gab, dass sich bislang niemand für die Universidad de Cantabria in Santander beworben hat. Deshalb habe ich diese Uni als Drittwunsch mit aufgenommen. Es stellte sich heraus, dass niemand anderes Interesse daran hatte, in Santander zu studieren und so erhielt ich den Platz. Tatsächlich gab es mehrere Plätze an der Universidad de Cantabria, jedoch kein weiteres Interesse seitens der Studierenden der Universität Hannover dort einen Auslandsaufenthalt zu verbringen. Nachdem ich den Platz an der Universidad de Cantabria zugesagt hatte, musste ich also sämtliche Unterlagen ausfüllen und bei Herrn Hobohm abgeben. Fertig war meine Bewerbung an einer Auslandsuniversität mit Erasmus +. Später habe ich dann von meiner Auslandsuniversität eine E-Mail bekommen, in der ebenfalls Dokumente von mir gefordert wurden. Auch diese musste ich ausfüllen und der Universität zu schicken. Nachdem alle Dokumente korrekt ausgefüllt waren, war ich offiziell zum Auslandsaufenthalt angemeldet. Die Planung lief aus meiner Sicht recht simpel, jedoch darf man einerseits nicht unterschätzen, dass sich dieser ganze Prozess über ein halbes Jahr gezogen hat und dass es eine Vielzahl an Dokumenten gibt, die man ausfüllen und abschicken muss.

Ab diesem Punkt war ich dann jedoch leider völlig auf mich alleine gestellt. Ich musste selbstständig Flüge buchen und eine bezahlbare Unterkunft finden. Die Flüge konnte ich glücklicherweise relativ schnell buchen, jedoch waren sie relativ teuer. Zudem gibt es leider keine Flüge ab Hannover nach Santander. Deshalb musste ich ab Hamburg fliegen. Im Nachhinein habe ich gelernt, dass es deutlich günstiger ist, wenn man von Hannover nach

Bilbao fliegt und von dort aus mit einem Reisebus der Firma „Alsa“ für knappe 6-8 Euro, eine Stunde nach Santander fährt. Das Finden einer Unterkunft war eine Katastrophe. Die Uni selber bietet keine Studentenwohnungen an. In Santander selber gibt es eine einzige Studentenunterkunft, bei der man nur bleiben kann, wenn man mindestens ein ganzes Jahr in Santander studiert. Zudem sind die Preise irrwitzig, da man selbst, wenn man sich ein Zimmer teilen muss, mindestens 650 Euro im Monat bezahlen muss. Also habe ich versucht über öffentliche Immobilienplattformen wie Erasmusu und Idealista eine Wohnung zu finden. Das Prinzip bei den Immobilien- Webseiten ist relativ simpel: Man kann sich Fotos von den Wohnungen anschauen und den Vermietern Nachrichten hinterlassen. Aber auch hierbei hatte ich großes Pech. Ich habe mehr als 60 verschiedene Leute kontaktieren müssen, bis ich dann letztendlich eine Wohnung gefunden habe. Die zahlreichen Absagen lagen häufig daran, dass die Vermieter bereits im Vorfeld, ohne dass man die Wohnung jemals in echt gesehen hat, eine Vorauszahlung erhalten wollten. Dies war mir aber nicht geheuer und so entschied ich, nach Santander zu reisen, ohne eine Unterkunft für meinen Auslandsaufenthalt zu haben. Ich habe die ersten 2 Wochen also in einem Airbnb geschlafen und weiterhin nach Wohnungen gesucht. So konnte ich, die Wohnung in Santander direkt besichtigen und anschließend den Kaufvertrag unterzeichnen. Letztlich habe ich in einer WG mit zwei spanischen Jungen gewohnt und meine Zimmermiete betrug 330 € im Monat zuzüglich Nebenkosten. Ich war für meinen Teil, aber einfach nur froh, eine schöne und moderne Wohnung in Santander gefunden zu haben.

Bezogen auf das Studium an der Gasthochschule lässt sich sagen, dass es sehr intensiv und fördernd war. Der tatsächliche Spanischunterricht der Universidad de Cantabria findet in Comillas, einem kleinen Dorf das ca. eine Stunde mit dem Auto von Santander entfernt liegt statt. Um zum Universitätsgebäude nach Comillas zu gelangen, fährt ein Reisebus um Punkt 8 Uhr morgens am Bahnhof von Santander ab. Es ist wirklich wichtig pünktlich an der Busstation zu sein, da der Bus sonst ohne euch abfährt und ihr keine andere Möglichkeit habt nach Comillas zu kommen. Ihr fahrt also jeden Tag mit dem Reisebus eine Stunde zur Uni nach Comillas, und eine Stunde zurück nach Santander. Diese ganze Fahrerei hat mich meist sehr müde gemacht, sodass ich während der Fahrt oft geschlafen habe. Wie ich bereits erwähnt habe, gibt es keine andere Möglichkeit nach Comillas zu gelangen als den Universitäts-Reisebus. Das Gleiche gilt leider auch für die Rückfahrt. Wenn ihr also keinen vollen Stundenplan von 9 – 14 Uhr habt, müsst ihr die freien Zeiten in Comillas verbringen und auf 14 Uhr warten. Erst dann fährt der Reisebus mit allen Studierenden zurück nach Santander.

Vorhin habe ich bereits angedeutet, dass das Studium an der Universidad CIESE in Comillas sehr intensiv war: auch hierauf möchte ich genauer eingehen. Bei der CIESE handelt

es sich im Prinzip um eine Privatuniversität, die mit der öffentlichen Universität UNICAN zusammenarbeitet. Die Klassen bestehen aus mindestens einem Studenten und haben maximal ca. 12 Studenten. Zudem wird eine ständige mündliche Partizipation gefragt. Außerdem wird mindestens eine Ausarbeitung pro Woche gefordert; die aus einer mindestens 5-seitigen schriftlichen Ausarbeitung, sowie eine 20-30 min Präsentation vor dem Kurs realisiert wird. Ich hatte teilweise aber auch Wochen, in denen ich gleich 3 sehr zeitaufwändige Ausarbeitungen abgeben/ präsentieren musste. Man wird als Studierender wirklich sehr stark gefordert und kann somit große Lernentwicklungen verzeichnen. Nichtsdestotrotz möchte ich in diesem Bericht ehrlich sein: Hätte ich zuvor gewusst, dass ein solch großes Arbeitspensum auf mich zu kommt, hätte ich es mir wohl noch einmal anders überlegt mit dem Auslandsaufenthalt in Santander. Besonders schmerzvoll war es also, für ein Fach, indem ich mich ständig bemüht habe und 4 ganze Hausarbeiten mit einem Gesamtumfang von 55-60 Seiten ausgearbeitet habe, dann nur eine 3,3 als Note zu erhalten. Vor allem, da meine Freunde, die in anderen Städten in Spanien waren, deutlich weniger Arbeitspensum hatten, viel mehr Freizeit zum Reisen und Kennenlernen der spanischen Kultur hatten, auch noch bessere Noten erhielten. Eine wirklich frustrierende Erfahrung.

Wie man es eben schon etwas herauslesen konnte, hatte ich leider nicht so viel Freizeit, wie ich es mir ursprünglich erhofft habe. Ich habe jedoch das Beste draus gemacht, und die wenige Freizeit dafür genutzt das Meer und die Berge zu genießen. Santander ist ein wirklich schöner Ort und bietet eine tolle Natur. Es gibt schöne Wanderwege und ein Spaziergang am Meer kann einen gut von dem ganzen Uni-Stress ablenken. Das Wetter war wirklich schön, sodass ich sogar noch im Oktober im Meer Baden konnte. Besonders schön fand ich auch, dass ich Surfen (Wellenreiten) ausprobieren konnte. Auch in den Wintermonaten war es mit ca. 12-15 Grad noch angenehm. Ich habe einen Wochenendtrip nach Madrid und einen nach Salamanca gemacht und die Zeit sehr genossen. Es gibt auch ein Erasmus-Team in Santander, dass tolle Aktionen anbietet, bei denen man neue Leute kennenlernen kann. Ich habe dadurch beispielsweise den Wildtierpark Cabárceno besuchen können. Es werden auch einige Erasmus-partys angeboten. Für mich war es jedoch schwierig Kontakt mit den anderen Erasmus-Studenten aufzunehmen, da ich ja erst gegen 15:30 Uhr Zuhause war und dann noch an den Ausarbeitungen arbeiten musste. Glücklicherweise habe ich an der Uni in Comillas eine wirklich tolle spanische Freundin kennengelernt, durch die mein Auslandsaufenthalt um einiges lustiger und schöner wurde.